

den sollen, anstatt nur Gegenstand der Darstellung zu sein? In diese Richtung weisen einige Folgerungen, die Priens selbst aus der bisherigen Geschichte zieht. Insofern ist seine Polemik gegen den ersten Beitrag eines brasilianischen Theologen zur kritischen Würdigung der Geschichte seiner Kirche, Martin N. Dreher's 1978 veröffentlichte Münchener Dissertation „Kirche und Deutschtum in der Entwicklung der Ev. Kirche luth. Bekenntnisses in Brasilien (EKLBB)“, zu bedauern.

Priens Arbeit mit ihrer für nicht-brasilianische Leser vielleicht etwas verwirrenden Fülle von Einzelheiten wird sicher für lange Zeit ein wertvolles Nachschlagewerk bleiben. In Brasilien („Dritte Welt“) setzt freilich der Preis des Buches seiner Verbreitung enge Grenzen: er entsprach Mitte Februar d. J. nach dem freien Wechselkurs mehr als einem Fünftel des Mindest-Anfangsgrundgehalts eines Pfarrers der dargestellten Kirche.

Joachim Fischer

KIRCHE IM OSTEN

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Im Auftrag des Ostkirchenausschusses der EKD und in Verbindung mit dem Ostkirchen-Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster herausgegeben von Peter Hauptmann. Band 32/1989 mit 21 Abbildungen. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1989. 186 Seiten. Lw. DM 56,—.

Die Veränderungen in den osteuropäischen Ländern haben auch ein neues Interesse an den dortigen Kirchen wach werden lassen, dem dieses Jahrbuch als Orientierung und Informationsquelle dienen kann. Von den vier Hauptbeiträ-

gen des vorliegenden Bandes untersucht der erste die Rolle, die das Buch des Erfurter Theologen und Pädagogen Johann Joachim Bellermann „Kurzer Abriss der russischen Kirche“ von 1788 für die Entwicklung des Rußlandbildes in Deutschland gespielt hat. Die bedeutende Gestalt des rumänischen Fürsten Vasile Lupu (1634-1653) auf dem Hintergrund der damaligen kritischen Situation im orthodoxen Osten und insbesondere im Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel steht im Mittelpunkt des zweiten Aufsatzes. Die anderen beiden Abhandlungen befassen sich mit den Altgläubigen (eine reich bebilderte Dokumentation zum Zweifingerkreuz und das Schicksal der Altgläubigengemeinden in der Mandschurei).

Die umfangreiche „Chronik“ umfaßt die Kirchen in Estland, Lettland, Polen, Ungarn, Rumänien und der Sowjetunion (mit ausführlicher Darstellung der Tausendjahrfeiern der Taufe Rußlands) — die letzten drei leider ohne Einbeziehung der evangelischen Kirchen. Auch hier würde eine jährliche Berichterstattung dem Jahrbuch noch größere Aktualität verleihen.

Beachtenswerte Rezensionen runden wie immer den Band ab.

Hanfried Krüger

Wolfgang Kasack (Hrsg.), Tausend Jahre Russische Orthodoxe Kirche — Beiträge von Geistlichen der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen (Reihe: Arbeiten und Texte zur Slavistik 44.) Verlag Otto Sagner, München 1988. 200 Seiten. Kt. DM 28,—.

Dieser Sammelband — eine der ersten Veröffentlichungen zum Millenium der Taufe der Rus' — geht auf eine Jubiläumsveranstaltung zurück, welche von der deutschen Diözese der Russischen